

mir im Kerker erschienen war, stand neben mir und sprach: ‚Geh‘ 1074  
 nach Prag, fürchte Niemanden, begieb dich in der Kirche des  
 heiligen Vitus in die Krypta der heiligen Martyrer Cosmas und  
 Damian und bringe dort an meinem Grabe deine Gabe dar.  
 Ich bin Radim, der Bruder des heiligen Adalbert.‘ Mit diesen  
 Worten verschwand er. Daß das, was ich dir hier erzähle wahr  
 ist, mögen dir meine Haare und die Magerkeit meines Leibes  
 bezeugen“. Außerdem haben die Wächter der Kirche in derselben  
 Krypta oft Erscheinungen, wenn sie nach dem Lichte sehen, welches  
 in der Nacht daselbst angezündet wird.

35. Ich glaube, auch nicht übergehen zu dürfen, daß Herzog 1082  
 Bratizlaus und seine Brüder Chounrad und Otto einen Feldzug  
 gegen den östlichen Markgrafen Lupold<sup>1)</sup>, den Sohn des Lucz,  
 unternommen. Zuerst ist aber zu untersuchen, wodurch so große  
 Feindschaft zwischen Lupold und Chounrad, dem Theilfürsten von  
 Mähren, entstanden ist, da sie doch früher die besten Freunde  
 waren. Da die Grenzen ihrer Länder nicht durch Wälder, Ge-  
 birge oder sonst ein Hinderniß getrennt sind und lediglich das  
 Flüsschen Dia<sup>2)</sup>, welches durch eine Ebene fließt, dieselben von  
 einander scheidet, so machten bei Nacht nichtswürdige Menschen  
 fortwährend Einfälle, raubten Vieh, verwüsteten die Dörfer und  
 machten Beute bei beiden Völkern. Und wie oft durch einen  
 kleinen Funken ein großes Feuer entsteht, so kamen auch die ge-  
 nannten Herren, weil sie es versäumten, den schädlichen Zunder  
 zu ersticken, von diesen unscheinbaren Anfängen zu großem Schaden  
 der Ihrigen. Denn nachdem Chounrad wegen Beilegung dieser  
 Streitigkeiten häufig an den Markgrafen geschickt, dieser aber in  
 aufgeblasenem Hochmuth dessen Worte nicht beachtet hatte, ging  
 er seinen Bruder Bratizlaus, den Herzog der Böhmen, mit der

1) Lupold war der Sohn des Markgrafen Ernst, welcher 1075 in der Schlacht an  
 der Unstrut gefallen. Ueber die eigentliche Veranlassung des Kampfes sieh Jahrbücher  
 von Augsburg S. 27. A. 7. — 2) Thaya.